

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 2mal, Mittwochs und Sonnabends, mit dem Beiblatt „Ausstrittes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg und den Expeditionen vierteljährlich 1 Mt. 20 Pf., bei den Kaiserl. Postanstalten 1 Mt. 25 Pf. excl. Postgeld.



Inserate

welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung finden, werden mit 15 Pf. für die 4gespaltene Corpusszeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als dreimaliger Wiederholung Rabatt. Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

## Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

№ 560

Ahrensburg, Mittwoch, den 25. October 1882

5. Jahrgang

### Der Ausfall der Wahlen.

Noch gewähren die Berichte über die am 19. d. Mts. stattgehabten Wahlmännerwahlen durchaus keinen Ueberblick über das Resultat derselben, nur aus den größeren Städten ist der Ausfall bekannt. Klarheit werden erst die am Donnerstag stattfindenden Abgeordnetenwahlen bringen, denn namentlich den ländlichen Bezirken ist die Stellung vieler Wahlmänner so verschwommen und ungewiss, daß es heute noch nicht gelingen will, auch nur annähernd anzudeuten, wohin die Waage sich neigen wird. Ein Resümee der von den großen Parteiblättern gebrachten Betrachtungen über das Wahlergebnis ergibt, daß schon gleich nach den Urwahlen von den fortgeschrittenen Liberalen ein entschiedener Sieg ihrerseits als sicher hingestellt wurde, die nächsten Tage schon haben bewiesen, daß dies etwas voreilig gesprochen war. Die secessionistische „Tribüne“ gesteht bereits offen ein, daß ihre Hoffnungen sehr herabgestimmt sind; die ruhiger wie viele andere Blätter urtheilenden „Hamb. Nachr.“ glauben, daß durch die Neuwahlen dem Abgeordnetenhaus wohl keine, gegen seinen Vorgänger sehr veränderte Physiognomie aufgeprägt werden wird. Das Centrum wird dem Aufsteine nach seinen Besitzstand und bei der gegen früher wenig veränderten Zusammensetzung der anderen Parteien, seine ausschlaggebende Stellung behaupten. Mehr oder minder gesichert sind bis jetzt liberale Siege in 56 Wahlkreisen; den conservativen Parteien sind die Ergebnisse in 25 Wahlkreisen günstig. Wesentliche Erfolge haben die Conservativen in Preußen errungen; in dieser Provinz hatten die Fortschrittler bisher 9, die Secessionisten 2 Mandate welche sämtlich bis auf Königsberg verloren sind, selbst das immer der Fortschrittspartei günstig gesinnte Memel ist von den Conservativen erobert worden. Auch die Provinz Brandenburg hat sich der conservativen Sache günstig gezeigt. Die vermittelnde Thätigkeit Hänel's scheint den Liberalen in Schleswig-Holstein gute Dienste erwiesen zu haben; drei Wahlkreise sollen den Conservativen entrispen sein, während dem Aufsteine nach die Agitation Eugen Richters durchaus keine Erfolge erzielt hat.

### Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 23. October. Wenn auch nicht zu läugnen ist, daß in unserm nicht sehr großen Orte Vereine in so großer Zahl bestehen, daß nur noch mit erheblichen Schwierigkeiten Mitglieder für neu sich bildende heranzuziehen sind, so dürfte man doch erwarten, daß für eine Sache, die so nützlich ist wie die freiwillige Feuerwehr, allgemeineres Interesse vorhanden sei und demzufolge die Unterstützung derselben nicht erlahmen und abnehmen, sondern kräftiger werden müßte. Leider scheint dies hierorts nicht der Fall zu sein; es sind schon nicht wenig der passiven Mitglieder ausgetreten und dadurch wird der Bestand des Vereins wenn auch nicht gerade gefährdet, so doch auch gewiß nicht gefördert. An der Existenz guter Löscheinrichtungen mit wohlgehaltener Mannschaft hat Jedermann ein großes Interesse; leider wird dieses in guten Tagen, wenn nicht Unglück und Gefahr unmittelbar drohen, nur zu häufig vergessen. Bekannt ist, daß die hiesige freiwillige Feuerwehr ihre Arbeit mit einer erheblichen Schuldlast begonnen hat, von welcher, wenn auch jeder Pfennig zu Rathe gehalten und zum Abtrag benutzt worden, doch noch ein erheblicher Rest vorhanden ist. Wir richten deshalb an Jedermann im Orte und Gute, zumal an die doch so sehr von dem verheerenden Elemente bedrohten Landleute, die Bitte, das junge Institut durch Zahlung des kleinen Beitrages zu unterstützen.

± Kirchspiel Bargteheide, 23. Oct. In der Nacht vom 20. auf den 21. d. M. wurde zum zweiten Male bei dem Rentner Wundel in Bargteheide ein Einbruch verübt. Da die Hausbewohner zur rechten Zeit wach wurden, so haben die Diebe nur Sachen von geringerem Werthe entwandt.

Am nächsten Sonntage wird bei dem Gattwirth Herrn Offen in Bargteheide ein Mißionsfest stattfinden.

In hochgelegenen Theilen Bargteheides ist seit längerer Zeit ein nicht unbedeutender Wassermangel vorhanden. Hoffentlich wird der gestern gefallene Regen die geleerten Brunnen füllen.

R. Alt-Rahlstedt, 23. October. Eine

besonders günstige Futterrüben-Ernte hat das benachbarte Stellan zu verzeichnen. Bei Hrn. Langhein dabelst sahen wir u. A. ein Pracht-Exemplar im Gewichte von 17 Pfund.

Von einem Hrn. G., in letzterer Zeit viel genannt, weil er als Kandidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt und aufgetreten ist, wird nachstehende authentische Anekdote erzählt: Bei Gelegenheit der letzten General-Kirchenvisitacion kam derselbe bei der üblichen Mahlzeit unmittelbar neben dem Herrn General-Superintendenten zu sitzen. Letzterer äußerte, als nach dem Essen Cigarren präsentirt wurden, zu Herrn G. gewendet: „So muß man denn wieder einmal das Gift genießen.“ Ganz verwundert fragte Hr. G.: „Wie so?“ „Ja“, sagte der General-Superintendent, „wissen Sie denn nicht, daß im Tabak ein starkes Gift, das sogen. Nicotin, enthalten ist?“ Herr G., der wahrscheinlich glaubte, daß der Geistliche ihm eins aufbinden wollte, weil ihm wohl Nicotin ein unbekannter Begriff war, entgegnete mit großem Pathos: „Herr Superintendent, bei dem heutigen Stande der Wissenschaft glaubt man doch so etwas nicht mehr!“ Tableau! Wenn der Betreffende in anderen Dingen ebenso gut unterrichtet ist, wie über den „heutigen Stand der Wissenschaft“, qualifizirt er sich jedenfalls ausgezeichnet für den Fünfthalberdiäten-Posten.

Altona, 20. October. (Landgericht). In der Nacht zum 20. März verjuchten mehrere Personen eine größere Quantität Tabakstengel über die Zollgrenze bei Ost-Steinbeck zu schmuggeln. In Folge dessen sind 5 Arbeiter resp. aus Ost-Steinbeck, Billwärder und Steinbeck angeklagt. Ersthwert wird die begangene Defraudation für vier derselben dadurch, daß sie den Schmuggel seit längerer Zeit getrieben und complottmäßig gehandelt haben. Der Gerichtshof erkennt gegen drei der Angeklagten auf 1482 Mt. 60 Pf. Geldstrafe event. 3 Monate 14 Tage Gefängniß, wegen der Complottmäßigkeit auf 6 Wochen Gefängniß und Confiscation der beschlagnahmten Schmuggelwaare, ferner gegen den vierten auf 601 Mt. 20 Pf. Geldstrafe event. 7 Wochen Gefängniß und Wertherjaß von 34 Mt. 35 Pf. für nicht ermittelte Tabakstengel und wegen Complott-

mäßigkeit auf 1 Monat Gefängniß, während der fünfte Angeklagte kostenlos freigesprochen wird. — Wegen Verleumdung des Amtsrichters in Bergedorf wird gegen einen Lufner aus Sudow auf 100 Mt. Geldstrafe event. 20 Tage Gefängniß erkannt.

Altona, 21. October. Der frühere Sozialistenführer Gundelach, hat auf sein Ansuchen vom Hamburger Senat vorläufig die Erlaubniß erhalten, sich 14 Tage in Hamburg aufzuhalten. Ein an die hiesige Behörde gerichtetes gleiches Gesuch um Prolongation der Erlaubniß ist abschläglich beschieden worden.

Der Prozeß gegen den früheren Landrath von Bennigsen-Förder und den Bürgermeister Hochberg in Lauenburg, welcher am 31. d. Mts. vor der Strafkammer I des Landgerichts zur Verhandlung kommen soll, wird wegen der vielen vorgeladenen Zeugen im Schwurgerichtssaale zur Aburtheilung kommen.

Am Sonnabend gewährte ein Angestellter der Altona-Blankener Zweigbahn, zum Glück noch rechtzeitig genug, bevor ein von Altona erwarteter Zug abgelassen war, daß in der Nähe des Flottbeker Bahnhofes zwei große Felssteine auf die Schienen gelegt waren, die zweifellos eine Entgleisung würden herbeigeführt haben. Der Angestellte säuberte das Geleise. Wie sich herausgestellt, ist dieser Trevel von mehreren halberwachsenen Burjchen verübt worden, die deshalb sich zu verantworten haben werden. Sie geben an, daß sie die Steine nur deshalb dorthin gelegt, um sich zu überzeugen, ob die Locomotive dieselben zer-malmen könne.

Ottensen, 21. October. Unter der hiesigen Einwohnerschaft herrscht eine lebhaftere Aufregung, über deren Ursache eigentlich noch wenig bekannt geworden ist. Der Regierungsrath Hagemann ist am Donnerstag hier selbst eingetroffen; sämtliche hiesige Wirthe erhielten Vorladungen und haben die Vernehmungen drei Tage gedauert. Es gehen allerlei Gerüchte über Vorgänge innerhalb des städtischen Beamtenkreises; ein Polizeibeamter wurde suspendirt.

Geboe, 20. October. Beim Öffnen der Gräber in der hiesigen Laurentikirche wurden bekanntlich vor längerer Zeit höchst werthvolle

### Der Erbe des Bistmischer.

Geschichtliche Original-Erzählung aus dem 17. Jahrhundert

von C. F. v. Beulwitz.

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung).

Die Eindrücke, die Theria seit seiner Anwesenheit in Offemont empfangen hatte, gaben ihm reichlich Stoff zum Nachdenken.

Was mochte Erili mit ihm zu reden haben? War er im Stande, wie er es versprochen, seine heißesten Wünsche der Erfüllung näher zu bringen? Und welche Gegenleistung mochte er von ihm fordern? Denn daß er eine solche fordern würde, war nach dem Charakter desselben sicher anzunehmen.

Nach und nach wurde Erili ruhiger, er warf den Casimirshorn, in den er sich gestürzt hatte, zur Seite und seine Gesichtszüge schienen weniger verzerrt zu sein. Aber edig und eingefallen, wie dies Antlitz war, konnte man in jeder Falte desselben eine andere Leidenschaft, ein anderes Laster lesen, und aus den tiefen Augenhöhlen sprach wilde Leidenschaft.

So häßlich und abstoßend dies Gesicht aber auch erschien, eine entschiedene Ähnlichkeit mit dem schönen Knaben war nicht zu verkennen und unzweifelhaft war auch in dem Charakter von Vater und Sohn die gleiche Harmonie vorherrschend.

„Hörst Du,“ sagte Erili endlich mit schwacher Stimme, „gib mir einen Trunk.“

Ohne das Kind niederzusehen, reichte ihm der Judier einen in der Nähe stehenden Becher mit Wasser, den sein Herr langsam leerte.

„Welch elende Maschine ist doch unser Körper, Olivier,“ sagte der Italiener sichtbar gekränkt; „ein falscher Tritt erschüttert sie, eine Nadelpitze kann sie verletzen und schon ein in die Näder geworfener Kiesel kann sie zertrümmern. Die Ursache meiner Leiden darf indessen nicht unterschätzt werden; ich muß Dir gestehen, daß ich selbst das Gift bereite, das jetzt durch meine Adern läuft.“

„Gift!“ rief Theria auffahrend.

„Ja, mein guter Freund, — Gift! —“

„Ich, Giuseppe Erili, der Bistmischer, bin vergiftet! Du kennst den Spruch: wer durch das Schwert lebt, soll durch das Schwert umkommen! — und dieser Spruch bewährt sich auch an mir.“

„Und wer —“

„Und wer, meinst Du, hat es unternommen, als Nächst derer aufzutreten, welche meine Kunst, wie sie es hießen, zum letzten Schlaf gebettet hat? Ein Weib, Olivier! mein eigenes Weib! jenes Knaben Mutter!“

Erili deutete auf Stenio.

Theria schauderte.

„Ja, ja,“ fuhr der Italiener fort, „die Mutter meines Sohnes! Dich wundert dies? Mein lieber Freund, sie ist nicht das erste Weib, die sich an ihrem Manne rächt. So edel und aufopfernd das Weib sein kann, so rachsüchtig, gemein und ekelregend wird es oft, wenn ihm in seinen Wünschen und Plä-

nen Hindernisse in den Weg gelegt werden. Doch in meinem Falle war es ein selbstverschuldeter Fehler, denn ich beging die Thorheit, ihr zu vertrauen. — Ich, der ich nie an etwas glaubte, glaubte an eines Weibes Liebe und ward getäuscht. Es mußte ja so kommen; die bei weitem größte Zahl der Weiber lieben nur so lange man ihrer Eitelkeit fröhnt. Dann wollte ich strafen und bin selbst gestraft worden! Juanita kam mir zuvor; ein Weib ist ein schlanes Geschöpf, der Klumpen Fleischmasse, den wir Herz nennen, ist aber in ihr kleiner als beim Manne; sie fürchtete, daß ich kein Erbarmen mit ihr haben würde, und darum übte sie es auch nicht. Im Kriege gilt ja jede Waffe. — Es ist jetzt ein Monat vergangen, daß ich leide, wie Du es heute gesehen hast; jeden Abend um die gleiche Zeit erirage ich diese Höllenqualen — noch habe ich acht Tage Frist, dann —“

„Dann?“ fragte Theria nicht ohne Theilnahme.

„Dann ist Alles vorbei! Glaube mir, ich kenne die Wirkung meines Giftes! Die Toffana, eine der berühmtesten Verorginien meiner heimischen Kirchhöfe, hat mich dessen Bereitung gelehrt; seine Wirkung ist nur eine langsame, aber um so sicherere; auf Rettung ist nicht zu hoffen, und ich wiederhole es Dir, in einer Woche von heute bin ich nicht mehr.“

„Nicht mehr!“ wiederholte der Fälscher Olivier Theria.

„Es sei denn, daß ich an dem Orte, wohin wir gehen werden, das Gegenmittel finde, welches im Stande ist, der gewaltigen Wirkung des Giftes zu widerstehen.“

„Unter den Giften, welche die Marquise mir auftrag zu zerstören, ist eine Phiole von dem Exilier Ranuzzio, dem Gegengift des großen Weisen von Venedig, des Mannes, der es sich zur Aufgabe gemacht hatte, der Menschheit ebensoviele Gutes zu thun, wie die Toffana, Rene und ich ihr Lebles thaten. Kann ich jene Phiole in meinen Besitz bekommen, so will ich mich meines Schwures erinnern, dem ersten Mönch, dem ich begegne, eine Hand voll Gold hinzuwerfen, um für die Seele meines Vaters Messen zu lesen. Dankbarkeit ist eine Pflicht, die wir nie vergessen sollten.“

Während Erili so sprach, hatte er sich von seinem Lager erhoben.

„Worüber grübelst Du?“ fragte er den nachdenklich dastehenden Theria, „ist es Dir vielleicht unlieb, daß ich im Schlosse Offemont nach dem Mittel suche, um noch ein wenig zu leben?“

„Unlieb, daß Du gerettet wirst?“ entgegnete Theria mit einem vielsagenden Blick, „wohin denkst Du, Freund?“

„Dann nimmt es Dich Wunder, wie man nach fünfundsiebzig Jahren sich noch entfinden kann, daß es in einem Winkel eines verwetterten Steinhaufens noch ein Mittel der Rettung giebt?“

„Auch darüber sinne ich nicht.“

„Du mußt wissen, daß ich nur der Freundschaft der Marquise die Anhaltspunkte, welche ich habe, verdanke. Seit dem Tode Mr. Dreug d'Aubraps im Jahre 1667 lebte ich in der Nähe des Schlosses, um sie ferner in meiner Kunst zu unterrichten, und die Idee, ihr eine Probe von Ranuzzios Talent zu verehren, war

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G

M

B.I.G.

Särge, theils aus Silber, theils aus Kupfer, vorgefunden, deren Auslieferung die noch lebenden Erben des Verstorbenen verlangten, die Kirchenvertretung aber verweigerte. Das Ministerium hat jetzt den Streit dahin entschieden, daß das Eigentumsrecht der Kirche zuzusprechen sei.

Bei der hier abgehaltenen Wahl eines Haupt- und Klosterpredigers wurde von den drei Präsentirten: Diaconus Valentiner aus Lütjenburg, Diaconus Piening aus Lunden und Pastor Brünning aus Lehe, Ersterer mit 128 von 170 abgegebenen Stimmen gewählt. Diaconus Piening erhielt 28 und Pastor Brünning 14 Stimmen.

**Kleine Mittheilungen.** Am Dienstag vor. Woche ereignete sich auf der Norddeutschen Werft in Gaarden das Unglück, daß drei Arbeiter durch das Brechen eines Gerüstes an dem kürzlich abgelassenen Schiff „Prinz Alexander“ ins Wasser stürzten. Nur zweien gelang es sich zu retten, der dritte ertrauf. — In Grömitz ereignete sich dieser Tage der Unglücksfall, daß ein 14jähriges Mädchen, welches mit einer Schießkarre bei der Windmühle hielt, dem einen Flügel zu nahe kam und zu Boden geschleudert wurde. Das unglückliche Kind, welches bewußtlos auf der Unglücksstätte gefunden wurde, hat bedeutende Verletzungen an der Hirnschale und an den Rippen erlitten. — Am Mittwoch voriger Woche geriet der Landmann Friedrichs von Hillgroden beim Schmirnen seiner in Betrieb befindlichen Dreschmaschine so unglücklich mit seinen Kleibern in die Klauen des ineinander greifenden Gestänges, daß er mehrere Rippenbrüche erlitt und man an seinem Aufkommen zweifelt.

### Politische Umschau.

#### Deutsches Reich.

Der Vorstand des Lehrervereins der Provinz Schleswig-Holstein hat beschlossen, eine Darlegung der Wünsche betreffs der in Aussicht gestellten Regelung der Pensionsverhältnisse der preussischen Volksschullehrer abzufassen. Es wird beabsichtigt, das gesammelte Material den Mitgliedern des Landtages für die Beratung des erwarteten Pensionsgesetzes zu unterbreiten. Die Anschauungen des schleswig-holsteinischen Volksschullehrervereins gehen dahin, daß die vollständige Anwendung des Pensionsgesetzes für die Staatsbeamten auf die Volksschullehrer unzulässig sei.

In Betreff der Fortbildungsschulen hat der Kultusminister ein Rescript erlassen, das nicht ohne Interesse ist. Der Oberpräsident Dr. Achenbach hatte dem Charlottenburger Magistrat vorgegeben, den Unterricht an den Sonntagsvormittagen aufzugeben und ihn also entweder auf einen Wochentag oder auf einen Sonntag Nachmittag zu verlegen. Der Kultusminister hat diese Anordnung rückgängig gemacht und ausdrücklich anerkannt, daß die gegenwärtige Unterrichtszeit bis auf Weiteres beibehalten werden müsse.

Es feiern in Grimnitzhau in 24 Tuchfabriken 516 Mann, in Wahlen in 8 Fabriken 202 Mann und in Leitelsbain in 2 Fabriken 58 Mann, im Ganzen also einschließlich der Weberinnen gegen 800 Personen. Amtshauptmann v. Bose und Fabrikinspektor Herbrig aus Zwidau versuchten im Verein mit dem Bürgermeister Grundig bei einer Versammlung zwischen Fabrikanten und Arbeitern einen güt-

lichen Vergleich zu Stande zu bringen, was jedoch leider ohne Erfolg war.

In Bezug auf die formelle Abänderung des Entwurfs einer Unfallversicherung geben, wie verlautet, die Vorschläge der Beteiligten dahin, an Stelle der sachgewerblichen wirtschaftlichen Genossenschaften Bezirksgenossenschaften zu bilden. Danach wären also für die vorhandenen Verwaltungsbezirke in den Bundesstaaten, also z. B. für Preußen in jedem Regierungsbezirke, je eine solche Genossenschaft zu errichten, in denen sich alle dazuliege befindlichen Gewerbe vereinigen. Auf solche Art würde man anstatt der gegenwärtig geplanten 2000 Verbände deren nur etwa 75 erhalten.

Wie alljährlich, so sollen auch Ende October d. J. an den öffentlichen Kassen des Reiches Erhebungen angestellt werden über den Bestand an Reichsmünzen. Doch findet diesmal eine bemerkenswerthe Abweichung gegen frühere Jahre statt; während nämlich bisher der Bestand an Reichsgoldmünzen und Einhalterstücken festgestellt wurde, sollen die Erhebungen sich jetzt auf Goldmünzen, Einhalterstücke, sonstige Silbermünzen und Papiergeld erstrecken.

Wilhelmshaven, 18. October. (Gesprungenes Geschütz.) Als heute Vormittag behufs Prüfung einer neuen Geschützstellung einige Schüsse aus einer 28 Centim.-Kanonene auf Fort Heppens gefeuert werden sollten, sprang beim zweiten Schusse das Geschützrohr. Da, wie bei jedem Probefchießen, die Mannschaften in gedeckter Stellung sich befanden, so wurde Niemand verletzt. Die Pulverladung betrug 58 Kilogramm und war die stärkste, welche für ein 28 Centim.-Kanonengeschütz vorgesehen ist. Einige Sprengstücke des Geschützrohrs, bis zu circa 1000 Kilogramm Schwere flogen mehrere 100 Meter weit, ohne jedoch irgend welchen Schaden anzurichten. Es ist sofort die strengste Untersuchung des Falles eingeleitet worden.

Unter den Führern der Sozialdemokratie soll neuerdings ein heftiger Kampf über die Frage entbrannt sein, ob für die Sozialdemokratie selbst und für deren Bestrebungen eine Aufhebung des gegen sie gerichteten Ausnahmegesetzes wünschenswerth erscheine oder nicht. Die „Pol. Nachr.“ schreiben hierüber: „Die Liebknechtische Gruppe vertritt die Ansicht, daß es für die sozialdemokratischen Zwecke besser sei, wenn das Socialistengesetz in seiner gegenwärtigen Form bestehen bleibe; die Argumentation geht dahin, daß es der Sozialdemokratie trotz des Gesetzes möglich war, ihr Bestehen zu wahren, daß sie sich auch innerhalb dieses Gesetzes eingerichtet, ihre Beziehungen, ihre propagandistische Thätigkeit zu erhalten genützt habe. Sollte — was bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Reichstages keineswegs unmöglich erscheine — eine Majorität sich zusammensuchen, welche für die Aufhebung des Ausnahmegesetzes stimmt, so wäre damit für die sozialdemokratischen Bestrebungen wenig oder eigentlich gar nichts gewonnen. Denn es sei nicht anzunehmen, daß nach Aufhebung des Socialistengesetzes eine freie Bewegung ihrer Partei gestattet werden würde, vielmehr sei zu fürchten, daß dann durch Revisionen der ordentlichen Gesetze resp. durch Novellen zu diesen neuen Mitteln geschaffen werden würden, um die Sozialdemokratie zu bekämpfen, daß es dann nicht nur nötig sein würde, sich gegen diese neuen Gesetze „einzurichten“, die zwar möglicherweise auch gegen andere politische Parteien ausgeübt werden könnten, die aber eben deshalb

den Unterschied zwischen der Bourgeoisie und der Socialdemokratie verwischen würden, während das Socialistengesetz Jeden wie mit Ketten an den Sozialismus banne, der sich ihm einmal dienstbar gemacht habe. — Von der anderen sozialistischen Gruppe wird hingegen betont, man solle sich nicht so sehr „von der Brause“ beherzigen lassen und durch Bemühungen zur Aufhebung des Ausnahmegesetzes wenigstens die Schaffung von so viel Erleichterung versuchen, als möglich sei. Von dieser Seite wird überdies auch vor einer ungewissen Theilnahme an der „hohen“ Politik gewarnt, dagegen eine Betheiligung an allen Bestrebungen empfohlen, welche geeignet erscheinen, eine Besserung in der Lage der arbeitenden Bevölkerung herbeizuführen.

Eine große Anzahl beschäftigungsloser Leute, darunter auch einige frühere Offiziere, hatte sich an die englische Botschaft in Berlin wegen Aufnahme in die neu zu organisierende egyptische Polizei beziehungsweise Armees gemeldet. Die Leute beriefen sich sämtlich auf das Gerücht, daß die hiesige englische Botschaft mit der Bildung dieser Excercitiotruppen betraut sei und von dem Princip auszuge, hauptsächlich Deutsche, und zwar auch deutsche Offiziere dafür anzuwerben. Das Personal der Botschaft hatte keine geringe Mühe, die Petenten abzuweisen. Ein Werbebureau für Egypten, welches Privatleute hier aufgethan hatten, ist von den Behörden aufgehoben worden.

Der Reichstagsabgeordnete Liebknecht hat am Dienstag vor. Woche in Leipzig eine ihm wegen Freisprechung zuerkannte zweimonatliche Gefängnisstrafe angetreten.

Berlin, 23. October. Der Kaiser verläßt morgen Abend Baden und trifft Mittwoch Vormittag ein.

Eine neue Liebestragödie wird heute bekannt. Der Hauptmann Febr. von Schrötter vom 74. Infanterie-Regiment, der zur hiesigen Militärturnanstalt commandirt ist, erlöbte heute früh seine Geliebte, Wilhelmine Jacoby, mit welcher er seit vielen Jahren ein Liebesverhältnis hatte und mit welcher er hier zusammen wohnte und tödtete dann sich selbst. Die bekannt gewordenen Details erinnern an den neulichen Fall Kunde-Davidson. Schrötter wollte das Verhältniß lösen, was zwischen ihm und dem Mädchen heftige Scenen zur Folge hatte.

**Österreich-Ungarn.** Der Bombenattentäter Oberdank ist vom Militärgericht in Triest zum Tode verurtheilt worden. Das Urtheil unterliegt der Bestätigung des Wiener Militärappellationshofes. Die Mutter des zum Tode Verurtheilten ist in Wien eingetroffen um seine Begnadigung zu erwirken.

In der Herzegovina bilden sich, neueren Nachrichten zufolge, neue Insurgentenbänden. Nachdem die österreichischen Truppen aus den Gebirgen in die Garnisonsstädte zurückgezogen sind, tauchen längs der montenegrinischen Grenze kleine Bänden auf welche die Dörfer unbehelligt lassen aber die Eisenbahnpfeiler und schwachen Militärpatrouillen angreifen. Am 11. d. M. wurde auf offener Straße eine 6 Mann starke Patrouille angefallen, wobei es auf beiden Seiten Tode und Verwundete gab.

Salzburg, 23. October. Oberhalb des Bischofshofen-Seltzthaler Tunnels rissen sich heute Morgen 20 Waggons los und rollten mit ungeheurer Geschwindigkeit über die Gefälle, durch die Station Bischofshofen gegen Sanct Johann zurück, woselbst mehrere Wag-

Gefährten, während sie den Schloßgraben herabkletterten — „ist wie gemacht dazu, um durch kleine Thüren zu gehen, wenn man die großen nicht öffnen will oder kann. Wäcke Dich, Olivier, der Wall ist abschüssig, halte Dich an dem Epheu, gerisse Dir aber nicht die Hände. Es giebt überall im Leben Dornen, die man aber oft durch Achtsamkeit vermeiden kann. — Recht so! Jetzt sind wir unten; der Graben liegt schon seit vielen Jahren trocken. Warte jetzt, damit ich meine Laterne anzünde, um Dir zu zeigen, wie ich früher zu der Marquise gelangte. Hat sie Dir je von diesem Eingang erzählt?“

„Nein!“ entgegnete Theria mit fast tonloser Stimme.

„Du hattest auch nicht nötig, Dich zu verbergen, vielleicht warst Du noch nie in Offenmont?“

„Noch niemals.“

„So weißt Du nur aus ihren Mittheilungen, wo das Gift vorhanden ist?“

„Aus weiter nichts.“

„Dann bin ich begierig, ob Du den Ort findest. Jetzt aber halte Deine Lunge und Deine bereit, denn wir haben nahezu hundert Stufen hinab und beinahe dreihundert Stufen hinauf-zusteigen.“

Erili kniete dicht neben der Mauer vor einem flachen Steine nieder, der erst kürzlich von dem darüber gewachsenen Moose befreit zu sein schien.

„Ich war mit dieser Arbeit beschäftigt“ — sagte er, auf den neben ihm liegenden Haufen Erde und Moos deutend — „als ich Deine Schritte vernahm. Wie wenig dachte ich

gans in den Salzfluß stürzten. Ein Zugbegleiter wurde verwundet. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

#### Dänemark.

Die immer rücksichtsloser werdende demokratische Opposition im Folkething geht kräftig voran im Sturm gegen Minister — und Gesetze kann man wohl sagen, denn sie beschränkt sich nicht mehr auf ihre Aufgaben in der Gesetzgebung, sondern macht sich eine Machtvollkommenheit an, die nur dem Reichsgericht zukommt. Alle, die zum Theil wichtige Gesetzesvorlagen werden ohne Discussion in die Ausschüsse geschickt, um zu zeigen, daß man nicht arbeiten will, so lange das Ministerium besteht. Um auch die bisher stilleren Elemente in den Strudel zu ziehen, werden in den Städten Reformklubs gegründet. Demgegenüber hat sich im Landthing eine festorganisirte Partei zur Stütze der Regierung gebildet, welche dem Ministerium in seinem schwerem Kampfe gegen den Anprall der demokratischen Parteien Beistand leisten will.

#### Frankreich.

In Paris vernichtete die Polizei am Donnerstags in mehreren Arrondissements zahlreiche rothe Plakate worin ein Executiv-Comité „der Justiciers“ die Arbeiter von Paris auffordert die Häuser ihnen näher bezeichnete hartherziger Eigenthümer anzuzünden wozu ihnen genaue Anweisung gegeben wird.

Die Hausdurchsuchungen, welche zufolge der Verhaftungen und des Processes Monceau les Mines bei dem Redacteur der „Yvonne“ „Revolutions Standarte“ vorgenommen worden sind, führten zur Beschlagnahme wichtiger Papiere. Vorgestern ließ die Regierung hier und in Lyon, in St. Etienne zc. zc. 40 Personen verhaften, welche der Verschönerung gegen die bestehende Ordnung sowie der Theilnahme an der Internationalen angeklagt werden. Die Verhafteten wurden nach Macon für Saone gebracht, woselbst der Prozeß stattfinden wird. Aus den beschlagnahmten Papieren geht hervor, daß mehrere Verhaftete Verbindungen mit russischen Nihilisten unterhalten haben.

Paris, 21. October. Crie, der Redacteur des sozialistischen Blattes „Le Citoyen“ ist heute Morgen verhaftet und seine Papiere sind beschlagnahmt worden. Es heißt, daß seine Verhaftung mit den Unruhen in Monceau les Mines in Verbindung stehe; auch in Etienne sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden, welche sich auf diese Angelegenheit beziehen.

Der Polizeipräsident erklärte dem Minister Duclere, die zur Mordrennerei aufreizenden Plakate erschienen als Scherz übermüthiger Leute.

Seit mehreren Wochen herrscht hier eine fürchterliche Typhus-Epidemie, namentlich im Norden der Stadt. In jeder Woche erlagen fast 250 Menschen der Krankheit.

Lyon, 23. October. Heute Morgen 2 Uhr explodirten im Restaurant des Theaters Bellecour drei Bomben. Drei Personen sind schwer mehrere andere leicht verwundet. — Nach dem Schuldigen wird recherchirt.

#### Großbritannien.

Der „Times“ wird aus Kairo bezüglich der bekannten Angaben des Correspondenten der „Kölnischen Zeitung“ telegraphirt: Der britische Oberst Methuen sagt, er habe diese Beschuldigungen gegenüber dem Correspondenten der „Kölnischen Zeitung“ nicht zugegeben, vielmehr zu demselben geäußert, er wolle nicht

daran, als ich mich auf meinen Besuch vorbereitet, welchen Mann von Stand das Schicksal mir zugeführt hatte.“

Inzwischen war es dem Italiener gelungen, mit Hilfe des daran befestigten Ringes die Steinplatte zu heben und eine dumpfe, modrige Luft strömte den beiden aus der Tiefe entgegen.

„Jetzt,“ sagte Erili, seinem Gefährten die hinabführenden Stufen zeigend, „jetzt ist Vorsicht nötig, denn die Treppe hat kein Geländer und ein Fall in den Abgrund könnte Dir den Hals kosten; es wäre doch schade für Dich!“

Der Italiener ging mit sicherem Schritt voran und Theria folgte; es waren mehr als hundert Stufen, die sie hinaufsteigen hatten, um den Boden des Gemölbes zu erreichen, wo aus eine andere Treppe mit dem Namen des Schlosses in Verbindung stand.

Erili hatte in der That recht gehabt, wenn er dem Spanier empfahl, seine Lunge und seine bereit zu halten, denn es erforderte nicht den allein physischen Kraft, zehn Minuten lang auf einer schmalen, in die Mauer ein gehauenen Treppe aufwärts zu klettern, auch die Lebensluft fehlte fast gänzlich in diesem, so lange verschlossenen Raume, und Eile, ihn zu verlassen, war äußerst nothwendig.

Endlich stand Erili still. Vor ihm war eine niedrige Thür sichtbar, welche er öffnete. Geräuschlos betraten Beide einen schmalen Gang und Erili öffnete eine zweite Thür. Sie traten in das Gemach.

„Wo sind wir?“ fragte Theria, der von der Laterne geblendet war.

in der That die beste, die ich je gehabt habe. Meine Absicht war, Madame de Brinvilliers ein Mittel in die Hand zu geben, mit dem sie sich helfen konnte, wenn sie je einmal einen Irrthum begehen sollte. Du siehst, Olivier, daß Güte gegen einen Nebenmenschen sich stets belohnt; jetzt wird mir selbst das Gegengift dienen.“

„Und wenn es sich nicht mehr vorfindet, Guiseppe?“ fragte Theria, ihn aufmerksam ansehend.

Erili stuzte, aber nur einen Augenblick verlor er die Fassung.

„Ich weiß es Dir Dank, daß Du Mitleid für mich empfindest — tritt der Fall ein, den Du erwähnest, Olivier — denn ich würde ganz Italien durchwandern müssen, um es mir anderweitig zu verschaffen und dazu ist keine Zeit mehr vorhanden — dann Olivier, ist der Zeitpunkt gekommen, Dir meine Pläne für die Zukunft vorzulegen und Dir ein Vermögen zu sichern, wenn Du dieselben in Ausführung bringen willst.“

„Keine unnützen Worte,“ fuhr Erili fort, als Theria Miene machte, ihm zu erwidern, „ich bin jetzt bereit, mit Dir ins Schloß zu gehen. Was sich ereignen möge, entsinne Dich, daß ich Dir versprach, Du solltest diese Begegnung nie zu bereuen haben. Es liegt in meiner Macht, denen zu nützen, die mir zusagen, selbst wenn ich keinen Vortheil aus ihnen ziehen könnte.“

„Horam,“ sagte Erili, gegen den noch unbeweglich dastehenden Indier gewendet, „höre zu, was ich Dir zu sagen habe.“

„Ich höre, Herr!“

Der Italiener zog von dem Zeigefinger seiner linken Hand einen eigenthümlich geformten Ring, auf dessen Stein — einem von Rubin und Smaragd umgebenen Karneol — ist griechischen Lettern die Anfangsbuchstaben seines Namens, G. E., sichtbar waren. Zudem er denselben dem Indier zeigte, sagte er flüsternd:

„Erinnerst Du Dich, Horam?“

„Ja, Herr.“

„Und bist Du bereit, Dein Versprechen zu erfüllen?“

„Ja, Herr, so lange ich selbst atmen kann!“

„Gut denn, Horam. Lebe wohl! Wenn Du mich nicht wiedersehst, liebe ihn und trenne Dich nie von ihm.“

Es lag etwas Milde und Sanftes in diesen Worten des sonst so herzlosen Mannes — und der Blick, den er auf sein schlafendes Kind warf, war ein zärtlicher; selbst der Hyäne hat die Natur ein Gefühl für ihr Junges gegeben.

Noch einen glühenden Kuß drückte er auf Stenios Wangen.

„Er muß jetzt ohne mich leben können!“ murmelte er vor sich hin; dann nickte er Horam zu und drängte seinen Gefährten zur Hütte hinaus.

Nur wenige Minuten waren erforderlich, um die beiden rüstig ausschreitenden Männer zu der Stelle zu bringen, wo Erili dem Spanier zuerst erschienen war.

Es war eine stockfinstere Nacht und schwere Regentropfen fielen herab.

„Dies Wetter,“ sagte Erili zu seinem

frag, habe a  
respond  
verwun  
schossen  
in den  
solchen  
hört od  
gibt B  
egypti  
gelegt  
gegen  
jeische  
entschie  
Ein  
kurzen  
„Tin  
„Schie  
betraut  
tische  
zu ver  
Palme  
rington  
der b  
erfore  
trafen  
zusam  
zu fu  
war i  
in Ge  
ihrer  
naten,  
ören  
den M  
fin d  
an de  
Gill  
ist Fla  
Hovet  
fanden  
ein D  
Seym  
jaudt  
den W  
D  
blad“  
an die  
beitrit  
englis  
an, be  
liche  
Schla  
umbr  
S  
Feuer  
nieber  
war  
schäft  
Seiten  
getro  
vorzu  
D  
von i  
der  
gelm  
dem  
des  
Kübe  
bische  
sich  
ohne  
Stat  
stern  
Mor  
entg  
Wag  
gesir  
ragt  
eine  
wel  
gew  
wer  
frag  
die  
Viel  
und  
bra  
im  
süd  
sch  
unt  
we  
vo  
get  
es  
W  
bei  
gel  
de  
St  
jet  
di



cher Apparat die Schwingungen besagten Urstoffs reproduciren und am Ende des Drahtes die dort befindlichen Klome in gleiche Bewegung versetzen. Edison soll es bereits gelungen sein, Wasserstoffe auf diese Weise durch einen Draht durchzuschwindeln und meilenweit von seinem Standpunkt wieder aufleben zu lassen, und er hofft, allmählig alle Stoffe auf die Weise blizschnell beliebig weit zu verpflanzen. Was die Post mit dem Postanweisungssystem verwirklicht hat, die Ersparrung des Metalltransports, würde mittelst Telephons viel schneller von Statten gehen. Du legst einfach fünf 20 Mark-Stücke in den Apparat und es erscheinen am anderen Ende 100 Mark Gold. Vielleicht gelingt es auch, Menschen in ihre Urbestandtheile zu zerlegen, per Draht in einen andern Welttheil wegzuzaubern, und Eisenbahnen wie Dampfsschiffe entbehrlich zu machen!

Für die Redaction verantwortlich, Druck und Verlag: E. Ziese in Ahrensburg.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 6 des Gemeinde-Statuts wird hiermit zur Anzeige gebracht, daß die Wählerliste behufs Ergänzungswahl dreier in diesem Jahre austretenden Gemeinde-Berordneten zur Einsicht Bestommender im Amtslokale der Gemeinde Vertretung, bei Herrn J. Degenhardt,

vom 21. October bis incl. den 4. November d. J.

offen gelegt wird. Reclamationen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste sind während der Zeit bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Ahrensburg, den 10. October 1882.  
Der Gemeindevorstand.  
E. S. Warkmann.

Holzverkäufe im Sachsenwalde.

I. Am Mittwoch, den 25. Octb. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, ebenda aus den Revieren Lumühle, Rothenberg, Dedendorf und Schwarzenbel: 296 Nm. Eichenkloben, 33 Nm. Knüppel, 807 Nm. Buchenkloben II., 28 Nm. Knüppel, 22 Nm. Birkenknüppel, 61 Nm. Kiefernkloben und 31 Nm. Knüppel.

II. Am Donnerstag, den 26. Octb. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, ebenda selbst aus dem Revier Wohltorf: 372 Nm. Eichenkloben, 110 Nm. Knüppel, 39 Nm. Birkenknüppel, 29 Nm. Nadelholzkloben und 17 Nm. Knüppel, 59 Nm. Eichen und 154 Nm. Buchenstockholz.

III. Am Mittwoch, den 8. Novbr. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, ebenda selbst aus dem Revier Kröppelshagen: 691 Nm. Eichenkloben, 975 Nm. Knüppel und 350 Nm. Stockholz.

IV. Am Mittwoch, den 1. Novbr. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, im Klein'schen Gasthause zu Brunstorf aus dem Revier Brunstorf: 1580 Nm. Eichen- und 30 Nm. Nadelholzfleißig.

V. Am Donnerstag, den 9. Novbr. cr., von Vormittags 10 Uhr ab, ebenda aus demselben Revier 260 Nm. Eichenkloben, 159 Nm. Knüppel, 5 Nm. Buchenknüppel, 14 Nm. Birkenkloben, 4 Nm. Aspenkloben und Knüppel und 55 Nm. Nadelholzkloben. (Ho. 3603b.)

Käufer haben 1/5 des Kaufpreises im Termin als Caution anzuzahlen.

Specielle Verzeichnisse liegen an den bekannten Stellen zur Einsicht aus.

Friedrichsruh, den 10. October 1882.  
Der Oberförster:  
Lange.

300 der besten class. Lieder, Operarien u. s. w. mit Noten für Pianoforte u. Gesang, in eleg. Einband,  
50 Tänze und Märsche von Johann Strauß, 2 Bände,  
24 Potpourri's aus den beliebtesten Opern, 2 Bände.

Alle diese 374 Musikstücke versendet für nur 7 M. 50 s. R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg, einzeln kostet die erste Sammlung 6 Mark, die andern je 3 Mark.

Die Königlich privilegirte Apotheke in Ahrensburg

empfiehlt:

Wein- und Bieressig  
Sämmtliche Gewürze, ganz und feinst gepulvert,  
Liebig's Fleischextrakt zu Original-Preisen.



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten



Gebrüder Stollwerck in Köln.

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhof-Bufferets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte  
„ Bargleheide „ C. A. Lüthgens  
„ Eichede „ N. Biehl  
„ Triffau „ Walter Hinsch.

Tuchausstellung Augsburg!

Unsere neue Herbst- u. Wintercollection ist complet ausgestattet und versenden wir Muster franco nach allen Gegenden. Besonders machen darauf aufmerksam, daß wir, sowohl egale Anzugstoffe, als auch Herbst-, Winterpaletots-, Regenmantelstoffe, Kaisermantelstoffe, Tuche für Livree und Chaisen, Feuerwehren und sonstige Vereine, für Forstleute zc. zc. in den neuesten Sachen zu en gros Preisen für Privatbedarf abgeben.

Tuchausstellung Augsburg. (Wimpfheimer & Cie.)

Neueste patentirte Dresch-Maschinen für Zugthiere, Kraft- und Handbetrieb;

Göpelwerke 1- 2- und 4-spännig, zum Betrieb jeder Maschine;

Säckel-Maschinen vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie u. Probezeit. Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Ph. Mayfarth & Co., Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Pfeiffer & Schmidt, HAMBURG.

Neustädter Neustraße 1b, Ecke Neust. Fuhlenwiete.

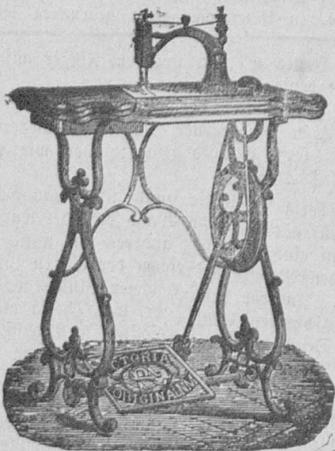
Fabrik und Lager von Nähmaschinen aller gangbaren Systeme

für häusliche u. gewerbliche Zwecke in prima Waare und unter strengster Garantie.

Reparaturen von Nähmaschinen gestützt auf eine 24jähr. Erfahrung, werden aufs Gewissenhafteste prompt und billig ausgeführt.

Musterlager und Annahme von Reparaturen bei Herrn Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Gebrauchte Nähmaschinen werden als Zahlung angenommen.



Umfassendster Handelstheil Gediegenste Berücksichtigung der rationalen Viehzucht und der Thierheilkunde. Eingetragen in die Post-Zeitungsliste (unter Nr. 2264a.)



Jedem Viehzüchter und jedem Viehhändler unentbehrlich!! Zur Inseraten-Annahme unter Berechnung des Originalpreises erklärt sich gern bereit die Expedition der Stormarnschen Zeitung.

Bescheidene Anfrage.

Wie will Herr Harders in Trittau es rechtfertigen, daß er zuerst in öffentlicher Versammlung eine Thatsache abgeläugnet und hinterher dieselbe eingeräumt hat? Ob letzteres unter vier Augen oder gegenüber mindestens zwanzig Herren geschehen, ist nebensächlich, die Thatsache selbst muß er zugeben. Die seine Unterzeichnung zwischen der „ganzen“ wirtschaftlichen Politik des Reichsanwalters oder einem Theil derselben, wie sie Herr Harders in seiner Erklärung „Zur Abwehr“ beliebt, ist so widersinnig wie unhaltbar, denn es muß dem Herrn Harders doch bekannt sein, daß gerade die von ihm unterschriebene Kornzoll-Petition mit dem Vorgehen des Reichsanwalters auf wirtschaftlichem Gebiete motivirt war. Welches Licht wirft der Satz: „Ich hielt meine damalige Ansicht (welche zur Unterschrift der Kornzoll-Petition führte) nicht für eine erhebliche Abweichung vom fortschrittlichen Programm,“ auf die politische Einsicht des Herrn Harders? Hat der geehrte Herr damals gar keine politische Zeitung gelesen oder hat die Sage von der circulirenden Petition, welche das nothwendigste Lebensmittel des Armen besteuert wissen wollte, in jedermanns Ohren geklungen, nur nicht in die seinigen? Ich lasse Herrn Harders, wie jedem Menschen, das Recht, seine (Privat-) Meinung in politischen Dingen zu wechseln, constatire aber, daß der voransichtliche Abgeordnete für den Kreis Stormarn die „Einräumung“ und damit die vorherige „Abhängung“ der fraglichen Thatsache in seiner Erklärung „Zur Abwehr“ zugiebt.

Ein Fortschrittler.

Schadendorff's Hôtel, Ahrensburg.

Zum BALL

am Freitag, 27. October 1882, ladet freundlichst ein H. Schadendorff. Anfang 6 Uhr. Dienstboten haben keinen Zutritt.

Das gesandte Buch hat mir Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnung aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Besorgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit zc. — So schreibt ein glücklicher Geheilter über das reichillustrirte Buch: „Dr. Kiry's Heilmethode.“ In diesen vorzüglichsten, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte versäumen, sich dies schon in 135. Aufl. erschienenen Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einzahlung von 1 M. 20 Pfg. franco von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig versandt.

Vorräthig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.

Das sechste und siebente Buch Moses, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift. In deutscher Sprache. Statt 9 Mark nur 4 Mark 50 Pf.

R. Jacobs Buchhandlung in Magdeburg.

Best frequ. Fach-Schule im Königreich Preussen Bau-Techniker, Tischler und Maler. — Billige Pensionen, — Prüfungen. — Eintritt April, Mai, Octbr. u. Novbr. Monat. Extra-kurse jederzeit. Programme gratis. Director H. H. H. H.

Sehr schöne neue grüne Kocherbsen

empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl.

Hamburger Butterbericht vom 21. Oktbr. Notirungen mit 1% Decort, Tara in Drittel zum Export 16 Pfd. bei 18 Pfd. Holz, andere Gebinde Netto Tara. Feinste zum Export geeignete Vosbuter aus Schleswig-Holstein, Dänemark, Mecklenburg, Ost- und Westpreußen in wöchentlich frischen Lieferungen 115—125 zweite Sorten daher 80—110 Dänische u. Schleswig-Holsteinische Bauer-Schlesische, Pommerische, Thüringische Böhmische und Galizische 90—95 Finnl. ab Lübeck 75—85 Amerikanische und Canadische frischere 80—90 und andere ältere do.